

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Nikolaus Dal, Martin Bosse, Johann Christian Wiedebrock, Johann Balthasar Kohlhoff, Daniel Zeglin und Oluf Maderup.

**Dal, Nikolaus
Bosse, Martin
Wiedebrock, Johann Christian
Kohlhoff, Johann Balthasar
Zeglin, Daniel
Maderup, Oluf**

Tarangambadi, 01.01.1745-31.12.1745

7. Juni 1745

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permission to publish, please contact the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:5:1-480894

Erhaben steht die 11^{te} Nacht, Ihr einen Stund mit auf und laß
 mich schlafen, genommen, und drückt zum Stund erregt und
 applicirt, wieweil 1. der Herr Jesus fordert von einem jeden die
 ernstliche und gläubige Verlangen nach seinem f. Geist und dessen
 Gaben. 2. er vorweist in dieser Ordnung, wie mit allen Dingen
 also insonderheit mit seinem Geist und dessen Gaben das Herz zu erheben
 laß. In der Anwendung wurde insonderheit gezeigt, daß der Herr
 Jesus seine Danksagung vollig zu machen, Joh: 2, v. 10, 11, 12, 13. und man
 daher nicht nur ein dankenswertes, sondern ein recht großes Verdienst
 zu erwerben, und man selig, solches sey.

Am 17^{ten} Junij als am zwanzigsten Pfingst-Tag, wurden im Namen
 des heiligen Geistes alle Kinder, wieweil sie vorher von einem unter
 uns in fünf Wochen täglich unterrichtet worden, durch die hies. Kirche in
 unsern evangelischen Kirche aufgenommen. Es kamen zwar in den
 ersten vierzehn Tagen noch zwölf andere Taufkandidaten, weil aber
 der Herr so am 17^{ten} Tag in der Stadt ist, durch die Pfingsten
 sind ihnen öftere geschildert worden, daß er den nöthigen Unter-
 richt in den Glaubens-Lehren nicht erlangen konnte, weil die man
 ihm sagen, daß er die hies. Kirche zu besuchen, auf solche Art sei
 und magel im Grunde mehr, der rechten aber, so aus dem Lande
 gekommen, hatte zwar seinen Sohn (Lingam genannt) so er mit
 sich gebracht, an einem unter uns vor sich zu geben, daß er nicht
 sein eigenes Geld mehr, daß er nicht erst sein eigenes
 geistliches Einkommen flüssige Einnahme zu lassen, daher, wieweil
 der Herr so am 17^{ten} Tag, so auch nach der Verbindung
 der Leiden, Königreich und geistlich die Leiden von ihm so
 stark, einige Zeit gehabt, und ablassen muß wegen seiner geistlichen
 Nothwendigkeit best. bestraft worden, jedoch er wieder zu dem un-
 nützlich geistlichen und. In der ersten erst Personen waren fünf
 aus dem Lande, fünf aus der Stadt, worunter auch zwölf De-
 ren waren, die meisten hatten nicht nur die hiesige eine gute
 Bekanntschaft, sondern wissen auch den Herrn Gottes in ihrem eigenen
 Namen zu geben. Der jüngste war, so mit seiner unglücklichen Leiden
 im

Tauf-Stetg.

(7)

im Jährungsheim sich die böse Krankheit zu dem Tode gebracht, baying,
 da sich zumeist gebüht, und erkannte ihn viele Stunden vor
 sich das Wort Gottes zu lesen und lernen, die große Lust und
 Mühsal hat unter allen begierig. Einige waren von Natur
 sehr dünn, daher man ihnen die nöthigsten Dingen der Grundwaße,
 haben sehr schwer und mit großer Anstrengung als Gehant begierig
 mühte. Ein zumeist alter Mann von farriner = Gasse, wurde
 oft und besonders erkrankt und befragt, warum er gekommt,
 und eine Schrift nieden mochte, da er wieder zu lernen noch etwas
 zu begreifen einige Lust zu haben schien; er antwortete, daß
 er ihm zwar am Tag stand, mochte aber mit Lust lernen, er
 war, und im Gehant besaltan, so viel er konnte; er sollte
 gar nicht mehr Lust, den Gehant, da ihm nicht selber kanten, zu
 dienen, sondern dem lebendigen Gott, dazwischen mochte er sich bald
 ins Land gehen, und seinen kleinen Laster, um ihre Seele zu erretten,
 herbringen. Er begierig, sonst beständig die Verlangen nach dem
 Worte Gottes, da er sich ihm sehr gerne, selbst von Dingen
 erkannte, und in aller Eile zu haben, dazwischen auch ihm
 um seine Quade beständig anzurufen. Dieser hat nicht für seine
 mühsam und zwar, Laster in die Gemeinschaft unserer Kirche
 angenommen, der eine war erkrankt, der andere aber in
 sieben jähriger Anaba, der sehr mühsam und vorstündig sich
 begierig, derselbe soll vor einiger Zeit ein Putschchen
 in seiner durch die De Lomengendele verfertigt worden, kön,
 und da das Handenwerk sehr nicht mehr gilt und er noch allen vor
 lassen worden, hat er sich vor nicht von mehr seiner Ehre ge-
 pakt, da wir ihm noch Befragung seiner, Verstand, ist als ein
 in verlassene Weise in die Dofula, und nun auch in die Giesan-
 Gemeinschaft aufgenommen. Der letzter laste in anfangen
 Laster in der Dofula in Ordnung zu bringen, seig.

Untersuchung mit dem 5^{ten} Juny. Dieser Nachmittag ging ich N. Langt dem Da = Othom,
 Giesan u. = Giesan. In gegen Dofula hinaus. Der Giesan und Sandirapadi setzen auf die
 ad pag: antecod: 129. ihm gegebene Ermahnung, daß, wenn sie ihn Gehant und diesen Lust
 sehr

lassen, er ist nicht nur mit dem antwortend, sondern auch
 ist nicht anders geschehen, ist ein Beweis, und zeigt, daß sie,
 wegen ihrer unwilligen Verwerfung der lebendigen Gottheit,
 jener Strafe von Ihm zu gewarten hatten, so in Caligara,
 jenseits der himmlischen Herrschaft, die sie nicht nur. Nach dem
 ist die Beschuldigung ihrer Gottheit im Götzen-Tempel vorgethan
 ist, daß sie selbst noch nicht recht einsehen konnten, so ist es,
 da ihnen zu Gemüthe, daß ihre Blindheit eine unwillige Blind-
 heit, und unantwortlicher Unglauben ist, und daß sie sich der
 durch vor Unsinn zu zinsbar wurden. Die meisten viele, und viele
 mochten so oft davon weiß, ganz anders, so wie die
 Sandirapadi, die Parier, so oft konnte nur leicht einsehen,
 und die Christen, welche vorhan, zur gegenseitigen Zügel der Verwerf-
 sanden flücht, so daß armesehen.

Am 8^{ten} Juny. Mit dieser befehlten wir die f. Flucht, fast,
 welches uns unser vorfester Zügel, nicht ohne viele und mancher-
 ley Unterweisung, Beförderung, Ermahnung und Ermunterung sey-
 zu lassen: so zu die mit der Gemüthlichen Gaudien in der Zeit
 fünf Tagen betrostete Flucht, Apost. Joh. 2, 1-13. Loma-
 10, 42-48. und Joh. 10, 1-11, davon vornehmlich v. 9. verflucht
 und applicirt wurde, und die jenseits Guldenszeit geben. Dies
 der Zügel, magan mochten die Christen und ihre Tugend, so
 und Modanipatunischen Erweise nur in geringer Anzahl zum
 Fast haben gekommen, nämlich, außer den Plänen Einigen,
 bis zu Aelise vierzig. Von diesen gingen nur vierzehn zum
 f. Abendmahl: nämlich die übrigen waren theils vor dem vorher
 verfallen im Lande, theils im Lande, so wie die Diogenen hatten.
 Vorhanden eine Person und Tausch, so demnach zum Tisch der
 gegangen, die abermals dabei ein; bezügelte, daß sie ein
 Verlangen danach haben, und daß, sie nicht zurück zu gehen, unter
 von uns, so oft gekommen, mochten nur die zwei Mädchen, so oft,
 maß, hier in der Zeit, galamat, nämlich Schawriammal u. Rachel.
 Die übrigen lebten im f. Geist, der ihr Dasein alhier in diesem Leben
 mit

Flucht, so
 in der Gemüthlichen
 Gaudien.